**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genesende muß überwacht werden, um einen Rückfall zu vermeiden. Die Hoffnung ist eine sehr geringe, mit der Zanzara könne auch der Krankheitsträger zerstört werden; so lange kein vorbengendes Schutzmittel entdeckt wird, bleibt, als einziges Heils und Präservalirmittel zusgleich, das Chinin, vorausgesetzt, daß es in verständiger Weise und eine genügend lange Zeit

jedem Kranken verabreicht werde.

Dies sind in Kürze die Schlußresultate der bisherigen wissenschaftlichen Forschungen über die Malaria. Sehr interessant sind die Berichte von Professor Koch über die Malaria in Holländisch-Indien; sie bestätigen durch neue wertvolle Beobachtungen die disherigen Thatsachen. Er hat beobachtet, daß in einzelnen Gegenden die Parasiten sich ziemlich häusig im Blute der Kinder vorsinden, nicht aber bei den Erwachsenen, und schließt darans, daß diese letzteren durch die früheren Fieberanfälle eine gewisse Immunität erlangt haben. Diese spontane Immunität, zusammengehalten mit anderen Beobachtungen, ist von größter Wichtigkeit, denn sie berechtigt zur theoretischen Annahme, daß es möglich sei, die Personen gegen die Malaria künstlich immun zu machen.

Die großen Fortschritte, welche in der Bekämpfung der Masaria durch Anwendung von Chinin gemacht wurden und nun neuerdings die Resultate von Prosessor Kochs Untersuchungen in der römischen Campagna haben in Italien die Aufmerksamkeit der Gelehrten und Behörden auf dieses Heilmittel gesenkt. Der Deputierte Celli wünschte Monopolisierung des Chinins, die piemontesische Gesellschaft für Hygieine that bei der Regierung Schritte, damit das Chinin zum billigsten Preise an die armen Volksklassen abgegeben werde. Ein bezüglicher Gesetzsvorschlag lag bereits schon einmal vor, ging aber, wie so viele nützliche Auregungen, unter im Meere der Vergessenheit und der Juertie. Die Gesellschaft für das Studium der Masaria in Italien hat die Angelegenheit soeben neuerdings aufgegriffen und wird hoffentlich dieselbe zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen imstande sein.

# Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

## Delegiertenbersammlung

am 12. und 13. Mai 1900 in Degersheim.

Samstag ben 12. Mai: Einrücken ber Delegierten und Gäste in Degersheim. (Siehe Programm ber Sektion Degersheim in Nr. 7 bes Bereinsorgans.) Sonntag ben 13. Mai: Präzis 8 Uhr morgens Beginn ber Delegiertenversammlung

im evangelischen Schulhause.

### Traftanden:

1. Appell und Brufung ber Mandate.

- 2. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung vom 7. Mai 1899.
- 3. Entgegennahme des Jahresberichtes mid der Rechnung des Gesamtvereins.

4. Wahl der Vorortssektion pro 1900/1901.

5. Wahl der Rechnungsrevisoren.

6. Wahl von zwei Mitgliedern in den Aufsichtsrat des Centralsekretariates für freis willigen Sanitätsdienst.

7. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

8. Antrag bes Berwaltungsrates des Bereinsorgans (fiehe Nr. 8 des Organs).

9. Verschiedenes.

Tenne: Dienstanzug (obligatorisch für sämtliche Teilnehmer, Landsturm ausgenommen).

Den Delegierten ist von den Sektionen Generalvollmacht zu erteilen und sind die bezüglichen Mandate zur Versammlung mitzubringen. Diejenigen Sektionsvorstände, welche dem Centralkomitee die Namen der Delegierten bis heute nicht aufgegeben haben, werden ersucht, dies unverzüglich zu thun.

Wir laden Sie ein, recht zahlreich in Degersheim zu erscheinen und entbieten Ihnen

fameradschaftlichen Bruß und Handschlag.

Im Ramen des Centralfomitees:

Der Prafident: G. Zimmermann. Der Sefretar: Ulr. Labhart.

Wir erhalten von Brn. Emil Suter, Prafident des Militarsanitätsvereins Unter-

aargan, folgende Zuschrift:

"In Nr. 7 des "Roten Kreuz" vom 1. April wird in der Rubrit Aus den Berichten der Sektionens über die Sektion Unteraargan, bezw. deren Jahresbericht, eine Kritik geübt, die besser unterblieden wäre. Es wird dem Vorstande Ausbauscherei und Künstelei vorges worfen, was wir mit Entrüstung zurückweisen. Wenn auch im Berichte Übungen und Vorsträge mit fortlausenden Nummern versehen sind, so liegt darin keineswegs die Absicht, mit vielen Nummern glänzen zu wollen und legen wir hierauf überhaupt wenig Wert. Uns gilt vor allem die verwendete Zeit und Sinn und Ziel der absolvierten Übungen und Vorträge und dürsen wir unseren Jahresbericht getrost neben den der anderen Vereine stellen. Bebenke man doch den weiten Kreis, den unser Verein einnimmt, und welchen Anforderungen an Zeit und Geld die einzelnen Mitglieder nachkommen müssen, um die Vereinspssichten zu erfüllen; gar nicht zu sprechen von der Arbeit des Vorstandes, um den Verein auf der Höche zu erhalten. Es muß daher den Vorstand höchst unangenehm berühren, für seine Bemühungen und Ausopferung unr Tadel zu finden.

Indessen wollen wir noch abwarten, was eine außerordentliche Generalversammlung

des Bereins für eine Stellung zu den gitierten Bemerfungen einnehmen wird."

Nachschrift der Redaktion. - Zu vorsiehender Erklärung des Borstandes der Sektion Unteraargan sei uns die Bemerkung gestattet, daß darin herzlich wenig Sachliches gesagt ist. Herr Suter bestreitet die Thatsache nicht, daß er in seinem Jahresbericht im ganzen 21 Vorträge und übungen einzeln und befonders numeriert auführt, von denen bei näherem Zusehen nur 10 den Anforderungen entsprechen, die an solche gestellt werden muffen. Er behauptet selber nicht, daß eine 1/2stündige "Anstandslehre für Sanitätsmanuschaft außer Dienst, bei Bersammlungen, Übungen und bei Unfällen"; eine 1/2ftundige "Theorie über Krankenpflege und speziell über Massage", erteilt durch einen Samariter; ein 1/2stündiger "Bericht über die Delegiertenversammlung in Bern" als besondere Bortrage zu buchen seien. Und doch führt der Bericht alle diese Leiftungen als spezielle Rummern au, ebenso wie der "Sanitätedienst beim Turn- und Schwingfest in Baden" und gar ber "Sanitätedienst beim zweitägigen Turneransflug auf den Pilatus", an welchem sich 1 — schreibe ein — Mitglied beteiligte, der Sektion als Ubungen zu gute geschrieben sind. Wenn andere Bereine in gleicher Beise ihre Leiftungen darstellen wollten, dann konnten die Abungen leicht in die Hunderte gehen und damit mare von der Vereinsthätigkeit eben ein ganz falsches Bild gegeben. Wohin kämen wir, wenn alle Bereine eine einzige Feldübung in 6 besondere Rummern ausseinanderzerren wollten, wie dies der Bericht von Unteraargan thut (XIV. Transport von der Fenerlinie auf den Truppenverbandplat; XV. Erstellung des Truppenverbandplates; XVI. Transport auf ben Hauptverbandplat; XVII. Erstellung bes Hauptverbandplates; XVIII. Einrichtung von Gisenbahnwagen zum Bermundetentransport; XIX. Berladen in die Gifenbahnwagen)? Alle diese Rummern sind doch nur Teile einer einzigen großen Teld= übung und dürfen felbstverftandlich nur als eine Rummer gelten.

Da die Zahl der Übungen und Vorträge mitbestimmend ist für die Verteilung der Bundessubvention unter die einzelnen Vereine, so haben alle Sektionen an einer sachgemäßen Berichterstattung ein direktes Interesse und es darf nicht zugegeben werden, daß einer Sektion

21 Übungen angerechnet werden, wenn sie thatsächlich nur 10 geleistet hat.

Die Leser werden nach diesen Ausstührungen selber imstande sein, zu beurteilen, ob der gegen den Jahresbericht von Unteraargau erhobene Borwurf der Aufbauscherei und Künstelei gerechtfertigt war oder nicht und sich die Frage selbst beantworten, ob nicht der entrüstete Protest gegen Thatsachen, die nun einmal nicht abzuleugnen sind, besser unterblieben wäre.

# Schweizerischer Camariterbund.

## Kreisschreiben des Centralvorstandes an die tit. Sektionsvorstände.

Wir beehren uns, Sie hiedurch in Kenntnis zu setzen, daß der Centralvorstand be schlossen hat, die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes auf Samstag den 9. und Sonntag den 10. Juni 1900 nach Zürich einzuberusen